

**Bittgebet zum Hedwigsfest**  
**ELEMENTE FÜR DEN GEMEINDEGOTTESDIENST**  
**17. Oktober 2020**

Die heilige Hedwig genießt als schlesische Landespatronin heute in Polen wie in Deutschland große Verehrung. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam durch Flucht und Vertreibung eine große Zahl von Katholiken aus den deutschen Ostgebieten in das Bistum Hildesheim. Die Zahl der Bistumsmitglieder hat sich so verdreifacht.

Wegen der Corona-Situation kann in diesem Jahr die Wallfahrt zum Hedwigsfest nicht stattfinden. Um diesen Tag zu begehen, der für viele Menschen im Bistum eine besondere Bedeutung hat, kann in den sonntäglichen Gemeindegottesdienst (Messfeier oder Wort-Gottes-Feier) das folgende Bittgebet aufgenommen werden.

## Fürbitten

**V** Schon als Dreizehnjährige wurde die bairische Grafentochter Hedwig dem Herzog Heinrich von Schlesien vermählt. Der Wechsel in das raue Land an der Oder fiel ihr sehr schwer. Dennoch wurde sie eine gute Landesmutter für die ansässigen Slawen und die deutschen Siedler.

**L** Hedwig ist zur gemeinsamen Patronin für Polen und Deutsche geworden. Allen, die in der Fremde ein neues Leben anfangen müssen, gibt Hedwig ein Beispiel: Beheimatung finden wir auch durch unsere Arbeit, unseren Einsatz in Beruf und Familie, unser ehrenamtliches Engagement, unsere tätige Hilfe für Menschen in Not.

Auch wir sind in der Lage, Grenzen zu überwinden, Vorurteile abzulegen und auf Menschen zuzugehen. Gottes Barmherzigkeit und seine vergebende Liebe schenken uns Kraft und Mut und Bereitschaft, auch selbst zu vergeben, um ein neues Miteinander zu schaffen. Und die Erfahrung eigener Flucht und Vertreibung kann uns lehren, mit denen großzügig zu sein, die heute fliehen vor Elend, Krieg und Not und zu uns kommen auf der Suche nach Hilfe und Asyl.

**V** **Gott an unserer Seite, wir rufen zu dir! Suchende sind wir:  
Höre unser Gebet.**

**A** **Höre unser Gebet**

(oder: Kyrie eleison; GL 155; oder: Herr, erbarme dich, GL 157)

**V** **Zielstrebig sorgte Hedwig für die religiöse Unterweisung und somit für die Bildung des Volkes.**

**L** Sprache und Glaube, Gebete, Lieder und Gedichte der Kindheit, Bräuche und Traditionen geben uns Halt aus unseren Wurzeln. Wie das Land unsrer Geburt kann so auch ein Land Heimat sein oder werden, in das uns Höhen oder Tiefen des Lebens gebracht haben oder auch Mächte und Gewalten gegen unseren Willen.

Zur Heimat werden uns Wohnung, Haus oder Hof und mehr noch die Familie und andere vertraute Menschen, mit denen wir Glauben und Überzeugungen teilen, Nachbarn und Freunde, Kirche und Gemeinde.

**V Gott unsres Lebens, wir rufen zu dir! Pilgernde sind wir:  
Höre unser Gebet:**

**A Höre unser Gebet.**

**V Hedwig war Mutter von sieben Kindern. Sechs ihrer Kinder starben vor ihr und auch ihr Mann; einer der Söhne ist gefallen im Krieg.**

**L** Begangenes schweres Unrecht hat oft neues Unrecht zur Folge: Gewalt erzeugt neue Gewalt; Krieg zeugt Krieg und führt zu unzähligen Opfern, schließlich auch im Volk derer, die zuerst und zuvörderst die Täter waren.

So auch bei uns: Millionen Tote waren die Folge nationalsozialistischen Terrors, von Rassenwahn und mörderischer Willkür. Unzählige Menschen in aller Welt waren die Opfer des von Deutschland verschuldeten Krieges. Und es gab sie dann auch im eigenen Land: Gefallene, Versehrte und Vergewaltigte; Kriegsgefangene und Heimkehrer; Ausgebombte, Flüchtlinge und Vertriebene.

**V Gott des Erbarmens, wir rufen zu dir! Trauernde sind wir:  
Höre unser Gebet.**

**A Höre unser Gebet.**

**V Klug und weitsichtig linderte Hedwig soziale Nöte und schuf den ihr anvertrauten Menschen Sicherungen für Kriegs- und Notzeiten.**

**L** Zu den Betroffenen des selbst verschuldeten Krieges zählten auch „die Hiesigen“; und als „die Flüchtlinge“ kamen, waren sie gezwungen abzugeben, das oft wenige Verbliebene noch zu teilen und eng zusammenzurücken, um Obdach und Unterkunft zu gewähren.

Alle gleichermaßen hatten in den Nachkriegsjahren die Last der Verantwortung für unermessliche Schuld zu tragen und mussten zugleich deren Folgen auch im eigenen Land bewältigen. Nicht selten aber wurde dies insgeheim und zu Unrecht „denen von drüben“ zuerst zugeschoben. Der Weg zu Miteinander und Versöhnung ist lang.

**V Gott der Befreiung, wir rufen zu dir! Zweifelnde sind wir:  
Höre unser Gebet.**

**A Höre unser Gebet.**

**V Unbestechlich und unerbittlich trat Hedwig für die Gerechtigkeit vor Gericht ein und machte sich zur Anwältin von Gefangenen**

**L** Als Menschen, die selbst in jungen Jahren durch Unrecht und Gewalt die erste Heimat verloren haben, wie auch als die Generationen der Nachgeborenen tragen wir heute Verantwortung für ein friedliches Zusammenleben der Völker in einem geeinten Europa.

Als Menschen, die selbst Krieg und Gewalt, Not, Angst, Flucht und Vertreibung erleiden mussten und davon oft tief gezeichnet sind, wie auch als deren Kinder und Enkel, die oft bis heute mit betroffen sind von den Folgen des Erlittenen, spüren wir die Verpflichtung, mitzubauen an einer neuen, gerechteren Welt.

**V Gott des Friedens, wir rufen zu dir! Hoffende sind wir:  
Höre unser Gebet.**

**A Höre unser Gebet.**

**L** Das eigene Leid machte Hedwig einsam, aber sie gab ihren Glauben, ihre Lebenshoffnung und ihre unerschütterliche Liebe zu Gott und den Menschen niemals auf.

V Lasset uns beten.

Wir bitten dich, Gott,  
um Glauben, Hoffnung und tätige Liebe  
und um ein weites Herz,  
das gesund werden kann aus der Kraft der Vergebung.

Lass es für uns und unser Leben  
für die uns anvertrauten Menschen zur Quelle werden  
für Großmut, Gerechtigkeit und Frieden.

Und gewähre uns, dass wir einst  
wie die heilige Hedwig  
eine ewige Heimat finden bei Dir.

Das bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus,  
der mit uns geht als unser Bruder und Herr in Ewigkeit.

A Amen.

Siegfried J. Mehwald 2014.